

dem „Dienst für Frieden und Gerechtigkeit“, der Organisation des Friedensnobelpreisträgers Adolfo Perez Esquivel.

Seit unserer Rückkehr im letzten Juli sind wir dabei, die vielseitigen Erfahrungen auszuwerten und zu verarbeiten. Das Studium bietet Gelegenheit, manche Gedanken von der hiesigen Perspektive aus zu überprüfen und weiterzudenken. Inwieweit das Erlernete in unsere westdeutsche Situation hinein übertragbar sein wird, muß sich in der Praxis noch herausstellen. Das Studienjahr in Argentinien war jedenfalls sehr anregend für mich und hat mich dazu befähigt, kritischer und damit fruchtbarer zu studieren.

Literaturnachweise:

José Miguez Bonino, *Theologie im Kontext der Befreiung*, Göttingen 1977.
Severino Croatto, *Befreiung und Freiheit. Biblische Hermeneutik für die „Theologie der Befreiung“*, in: Hans-Jürgen Prien (Hrsg.), *Lateinamerika: Gesellschaft, Kirche, Theologie*, Bd. 2, Göttingen 1981.

Isa Breitmaier

Aus der Arbeit des DÖSTA

Der Deutsche Ökumenische Studienausschuß (DÖSTA) trifft sich zweimal im Jahr zu zwei-, gelegentlich auch zu dreitägigen Sitzungen. In Zukunft soll an dieser Stelle der Ökumenischen Rundschau — als deren Mitherausgeber der DÖSTA zeichnet — regelmäßig über die Arbeitsvorhaben und die Beschlüsse des DÖSTA kurz berichtet werden.

Zuvor eine allgemeine Information. Der DÖSTA ist in gewisser Weise die „Theologische Kommission“ der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK), wiewohl er auch in eigener Regie seine Arbeitsthemen auswählen, Projekte bearbeiten und gelegentlich öffentliche Äußerungen abgeben kann. Er versteht sich als Umschlagplatz, sozusagen als „Börse“ oder auch Übersetzungs- und theologische Bearbeitungsagentur, im Verkehr mit dem Ökumenischen Rat in Genf, dem Einheitssekretariat in Rom sowie anderen ökumenischen Stellen außerhalb der Bundesrepublik. Er bearbeitet und interpretiert Texte und Anregungen, die von dort kommen, macht im eigenen Land auf ökumenische Aufgaben aufmerksam und bereitet kleinere Entwürfe für Erklärungen der ACK vor oder produziert eigene, längere Publikationen, die meist aus langfristigen Projektstudien hervorgegangen sind. In die einzelnen, von DÖSTA-Mitgliedern geleiteten Projektgruppen werden jeweils Experten kooptiert, die damit für ein oder zwei Jahre an der Arbeit des DÖSTA mitwirken.

Dem DÖSTA gehören zur Zeit 28 reguläre Mitglieder an, nachdem kürzlich die vier Professoren Frank Hossfeld (Bonn), Anastasios Kallis (Münster), Konrad Raiser (Bochum) und Joachim Track (Neuendettelsau) gewählt, von ihren Kirchen bestätigt und von der ACK berufen worden sind. Drei der vier neuerdings vorgesehenen Sitze für Junioren-Theologen (ohne Stimmrecht) konnten durch Katharina Altmeier, Barbara Fink und Dr. Werner Schwartz besetzt werden.

Auf seiner letzten Tagung am 29. und 30. April setzte der DÖSTA seine kritische Bearbeitung des CCPD-Papiers über „Die Kirche und die Armen“ fort, um einen Gemeindebrief der ACK zu diesem Thema vorzubereiten. Ferner wurde beschlossen, die Vorträge, die drei Theologen aus Münster anlässlich der vorletzten DÖSTA-Sitzung in Kassel bei einem Luther-Symposium gehalten hatten, unter der Federführung von Professor K. Kertelge, dem 2. DÖSTA-Vorsitzenden, zu veröffentlichen. — Umfassende Publikationen zum Thema „ökumenische Theologie“ sollen von nun an — wie bereits das von Prof. P. Lengsfeld herausgegebene Werk — in eigens dafür vorgesehenen Sitzungen kritisch analysiert werden. — Ein Pilotprojekt für 4wöchiges Hospitieren von Vikaren aus EKD-Kirchen in römisch-katholischen Gemeinden (und umgekehrt) wurde angeregt und wird weiter verfolgt werden. — Die Genfer Studie „Land Rights for Indigenous People“ (Abteilung Gerechtigkeit und Dienst, März 1983), die das wichtige Thema der Landrechte von Minoritäten in Australien, Neuseeland, Kanada, den USA und verschiedenen lateinamerikanischen Ländern zu Recht hervorhebt, aber offenkundig einseitig abhandelt, wird zu einer kritischen Stellungnahme und eigenen Vorschlägen des DÖSTA Anlaß geben. — Die Leiterin der Projektgruppe „Kirchliche Situation der ausländischen Arbeitnehmer“, Frau Dr. Riedel-Spangenberg, legte ihren ersten Zwischenbericht vor. — Der Antrag auf die Gründung einer Projektgruppe „Internationale Seelsorgebewegung“, die u.a. die unterschiedlichen Sprachebenen der Pastoralpsychologen verschiedener Länder und der herkömmlich-dogmatischen Ausdrucksweise ökumenischer Gremien untersuchen soll, wurde gutgeheißen. Diese Arbeit wird etwa zwei Jahre in Anspruch nehmen. — Schließlich hörte der DÖSTA drei Erlebnisberichte seiner Mitglieder: Bischof Scheele zur Friedensdenkschrift der kath. Bischofskonferenz, Prof. Chr. Oeyen zur Lage der Kirche in Argentinien sowie Dr. W. Schwartz zu Ungarn.

Dietrich Ritschl